

Süsse Verpackung für wichtige Forderungen

Die Resultate der Arbeitszeiterhebung, durchgeführt vom Lehrerverein des Kantons Schwyz (LSZ) und dem Bildungsdepartement (BiD) zeigen, dass die Lehrpersonen vermehrt Zeit für Gemeinschaftsarbeit und Betreuung einsetzen. Um einen qualitativ guten Unterricht gewährleisten zu können, sind aus Sicht des LSZ Entlastungen erforderlich. Die Forderungen des LSZ überbrachte die Geschäftsleitung dem BiD vergangenen Mittwoch in Form einer süssen Überraschung – und einem Dokument mit den dazu gehörenden Fakten und Erläuterungen.

Rita Marty // Ein Jahr lang notierten sich über 140 Lehrpersonen ihre Arbeitszeit und ordneten sie sechs verschiedenen Arbeitsfeldern zu. Die aus der Erhebung resultierenden Zahlen zeigten, dass der Zeitaufwand in den Arbeitsfeldern Gemeinschaft und Betreuung im Vergleich zu einer gesamtschweizerischen Studie aus dem Jahr 1999 deutlich gestiegen ist.

SICHT- UND SPÜRBARES UNGLEICHGEWICHT

Das Arbeitsfeld Gemeinschaft beinhaltet nebst Teamarbeit und der Organisation und Durchführung gemeinsamer Schulprojekte beispielsweise auch das Erarbeiten von Schulprogrammen und die Mitarbeit in der Schulentwicklung. Zum Arbeitsfeld Betreuung gehören nebst anderem Elterngespräche, das Betreuen besonderer Schülergruppen ausserhalb des Unterrichts, der Kontakt mit Behörden und Fachstellen oder das Betreuen von Praktikanten.

Für die Haupttätigkeit der Lehrpersonen – das Unterrichten mit der dazu gehörenden Vor- und Nachbereitung – werden 77% der Arbeitszeit aufgewendet, dies sind 14% weniger als in der gesamtschweizerischen Studie ermittelt wurde.

ENTLASTUNG ZU GUNSTEN GUTEN UNTERRICHTS

Guter Unterricht ist das Ziel aller an der Schule Beteiligten. Da in den oben genannten Arbeitsfeldern jedoch der Aufwand gestiegen ist, werden Überstunden geleistet, die vor allem bei Lehrpersonen mit reduziertem Pensum zum Teil erheblich über ihrem Anstellungsgrad liegen.

Der LSZ hat sich Gedanken gemacht, wie das Gleichgewicht zwischen den Anforderungen und den Ressourcen wieder hergestellt werden kann. Ende November beschloss die Delegiertenversammlung, beim BiD zusätzliche Zeitgefässe für die Gemeinschaftsarbeit und die Klassenführung zu beantragen.

ZUM EINVERLEIBEN

Die Geschäftsleitung des LSZ verfasste eine umfangreiche Dokumentation, die den Antrag mit Zahlen und Fakten begründet. Zusätzlich liess sie eine Torte kreieren, die vor Augen führt, wie sich der Aufwand für die einzelnen Arbeitsfelder verändert hat.

Vergangenen Mittwochnachmittag überbrachte die Geschäftsleitung des LSZ sowohl die Dokumentation als auch die Torte.

Die kreative Form der Eingabe erheiterten Regierungsrat Walter Stählin und Departementssekretär Patrick von Dach, die Anliegen jedoch werden ernst genommen. Regierungsrat Walter Stählin bedankte sich beim LSZ für die gute Zusammenarbeit während der Arbeitszeiterhebung und bestätigte: «Wir werden die Forderungen im Rahmen der anstehenden Teilrevision der Besoldungsverordnung prüfen.»

Die Anliegen der Lehrerschaft können sich die Verantwortlichen im BiD nun auch im eigentlichen Sinne zu Gemüte führen.



Eine süsse Überraschung mit hoffentlich positiven Folgen übergab die Geschäftsleitung des LSZ (Albert Deck, Markus Brändle, Rita Marty, Koni Schuler, ganz rechts Jasmin Krähenmann) der Vertretung des BiD (RR Walter Stählin, Departementssekretär Patrick von Dach).



LSZ-Präsident Koni Schuler übergibt Regierungsrat Walter Stählin eine Torte, auf der die Ergebnisse der Arbeitszeiterhebung der Lehrpersonen sichtbar sind.

Bericht: Rita Marty
Fotos: Margrith Deck